



Die Pandemie-Notfallpläne für die Spitäler können laut Stadt im Bedarfsfall rasch wieder herangezogen werden

Mögliche Corona-Herbstwelle: Impfen und Beobachten

Gesundheit. Spezielle Vorsichtsmaßnahmen sind in NÖ derzeit nicht geplant

VON JOSEF GEBHARD
UND STEFAN JEDLICKA

Mitten ins Sommerloch platzte vor wenigen Wochen eine Meldung, die wohl niemand mehr hören wollte: Für den Herbst erwarten Experten eine neuerliche Coronawelle. Verantwortlich dafür ist wie berichtet die neue Virus-Variante Eris, die sich schneller ausbreitet als ihre Vorgänger.

Gleichzeitig geben aber viele Mediziner Entwarnung. Sie gehen nicht davon aus, dass die Welle verbreitet zu schweren Krankheitsverläufen führen wird. Denn bei dem neuen Erreger handle es sich immer noch um eine Omikron-Subvariante, gegen die ein großer Teil der Bevölkerung dank Impfung oder durchgemachter Infektion einen guten Schutz aufgebaut hat. Obendrein soll es im Herbst einen Impfstoff geben, der speziell auf diese Corona-Variante abgestimmt ist.

Es gibt aber auch mahnende Stimmen: „Die Spitäler wären gut beraten, wenn sie sich dennoch jetzt schon Gedanken darüber machen, wie sie mit einer möglichen starken Belastung mit Corona-Patienten umgehen“, sagt Wilhelm Marhold, ehemaliger Generaldirektor des Wie-

„Falls nötig können die Wiener Gemeindespitäler sehr schnell und flexibel reagieren“

Ein Sprecher von Stadtrat Peter Hacker

ner Krankenanstaltenverbands (heute WigeV) und Experte bei der gesundheitspolitischen Plattform Praevire. Denn es könne durchaus passieren, dass auch diese Saison eine Corona- mit einer Grippewelle zusammentritt, was zu einer großen Zahl an Patienten füh-

ren könnte, die im Spital behandelt werden müssen.

Schon jetzt „im Trockendock“ ließe sich festlegen, welche Abteilungen für den Fall des Falles für die Corona-Versorgung freigemacht werden und wie das nötige zusätzliche Personal rekrutiert werden soll.

Kein Handlungsbedarf

So kann sich Marhold etwa vorstellen, dass bei Überbelastung Pflegekräfte im letzten Ausbildungsjahr für den Routinebetrieb herangezogen werden, um das angestammte Personal zu entlasten.

Im Büro von Wiens Gesundheitsstadtrat Peter Hacker (SPÖ) sieht man aktuell keinen Anlass für solche Schritte. Nach jetzigem Stand rechnet man nur mit einer relativ geringen Zahl an schweren Erkrankungen. Die Gemeindespitäler hätten viel Erfahrung im Umgang mit der Erkrankung gesammelt. „Falls nötig können sie

sehr schnell und flexibel reagieren“, betont ein Sprecher. „Die für die Pandemie entwickelten Stufenpläne für die Spitäler sind ja noch vorhanden und können jederzeit wieder zur Anwendung gebracht werden.“

Abwasseranalysen

Ganz ähnlich wird die Lage im Büro der niederösterreichischen Gesundheitslandesrätin Ulrike Königsberger-Ludwig (SPÖ) beurteilt. Spezielle Vorsichtsmaßnahmen für eine mögliche Coronawelle würden derzeit nicht ergriffen, heißt es. Man beobachte aber genau – etwa durch Analysen der Virenlast im Abwasser.

In Absprache mit der Ärztekammer werden Corona-Impfungen in NÖ bei niedergelassenen Medizinerinnen angeboten. Im Übrigen warte man weitere Empfehlungen des nationalen Impfgremiums ab, betont ein Sprecher der Landesrätin.

Betreuung für Zweijährige: Änderungen ab 4. September

Karenzlücke soll geschlossen werden

Kinderbetreuung. Am Freitagvormittag wurden im Zuge einer Pressekonferenz künftige Änderungen in der Kinderbetreuung in Niederösterreich vorgestellt. 750 Millionen Euro nehme das Land Niederösterreich für die „Kinderbetreuungsoffensive“ in die Hand, so Bildungslandesrätin Christiane Teschl-Hofmeister. Bereits diesen Sommer habe die blau-gelbe Betreuungsoffensive an Fahrt gewonnen, was an der Verringerung an Schließtagen von drei Wochen auf eine Woche deutlich werde.

Momentan liegt Niederösterreich bei den unter Dreijährigen bei einer Betreuungsquote von über 30 Pro-

zent und so über dem Österreich-Durchschnitt, bei den Drei- bis Fünfjährigen sei man österreichweit die Nummer eins.

Nun soll ab 4. September in Pilotkindergärten in Niederösterreich auch die Betreuung Zweijähriger angeboten werden. So werde man „eine weitere intensive Verbesserung der Betreuungsmöglichkeiten für unsere Familien schaffen“, so Teschl-Hofmeister. Dies käme dem Ziel entgegen, das Einstiegsalter von zwei Jahren flächendeckend umzusetzen und so die Karenzlücke zwischen zwei und zweieinhalb Jahren ab 2024 in den Kindergärten zu schließen.

„Pitt“ und „Brisko“ erschnüffelten Drogendepot

Suchtmittel um 600.000 Euro verkauft

Schwechat. Drogenspürhund „Pitt vom Taffatal“ hatte den richtigen Riecher. An der Seite seines in Ausbildung befindlichen vierbeinigen Kollegen „Brisko v. Little Wild Paws“ hoben die Polizeihunde und ihre Diensthundeführer ein Drogendepot mit 35 Kilogramm Cannabisprodukten und anderen Suchtmitteln aus.

Die Beamten des Stadtpolizeikommandos Schwachat führten seit April umfangreiche Ermittlungen gegen eine Gruppe von Suchtgiftdälern aus dem

Raum Schwachat und Wien. Zunächst kam man einem 32-jährigen Hauptverdächtigen aus Wien-Währing auf die Spur. Er soll seit 2021 über diverse Social-Media-Plattformen regen Handel mit Drogen aller Art betrieben haben. Der Schaden wird auf mindestens 600.000 Euro geschätzt. Die Bezahlung der Ware erfolgte stets anonym in Kryptowährung. Bei einer Hausdurchsuchung schlugen die Drogenspürhunde an. Der 32-Jährige wurde ebenso wie zwei Komplizen festgenommen.



Die erfolgreichen Spürnasen mit den sichergestellten Drogen

Einbruch in die Wohnung von Karoline Edtstadler

Die Ministerin ist derzeit im Urlaub

Döbling. Es ist ein unscheinbares Wohnhaus in Wien-Döbling, auf das es Einbrecher am Mittwoch abgesehen hatten. Brisant allerdings: Der Einbruch fand in der Wohnung von Verfassungsministerin Karoline Edtstadler (ÖVP) statt. Die WEGA war extra angerückt. Außerdem war ein Polizeihubschrauber im Einsatz. Edtstadler dürfte einen Bewegungsmelder in ihrer Wohnung haben, der anschluss. Die Ministerin selbst befindet sich im Urlaub.

„Der Ministerin geht es gut“, heißt es von einer Sprecherin. Was gestohlen wurde, wolle man nicht kommentieren. „Das ist Teil des höchstpersönlichen Lebens-

reichs.“ Nur so viel: Dienstliche Datenträger habe die Ministerin nicht in ihrer Wohnung gehabt.

Die Wohnung wird seit dem Einbruch verstärkt gesichert. Seit Mittwoch steht rund um die Uhr ein Polizist vor der Wohnhausanlage.

Dass der Einbruch bekannt geworden sei, sei „eine Katastrophe“, heißt es aus ihrem Büro. Eine neuerliche Sicherheitsüberprüfung müsse nun veranlasst werden. Auch deshalb, weil es im Vorfeld immer wieder zu Bedrohungen durch Impfgegner gekommen war. Zuletzt dürften aber auch Bauarbeiter in der Wohnung der Ministerin beschäftigt gewesen sein.

Aus den Bezirken

Blualgen im Stausee Ottenstein

Bezirk Zwettl. Vom Baden im Stausee Ottenstein im Waldviertel wird derzeit abgeraten. Grund ist eine vermehrte Massenvermehrung von Cyanobakterien (umgangssprachlich Blualgen), hieß es in einem Schreiben der Bezirkshauptmannschaft Zwettl. Die Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (AGES) hat eine Untersuchung auf Toxine veranlasst. Da bei einer Massenvermehrung von Cyanobakterien eine Gesundheitsgefährdung anzunehmen ist, wird bis zum Vorliegen der Resultate mit Schildern vom Baden abgeraten.



Die NÖ Christbaumbauern bereiten sich schon aufs Fest vor

NÖ-Christbaumbauern haben neuen Chef

Bezirk Krems-Land. Neo-Obmann Josef Reithner aus Maria Laach lud am Freitag NÖ Christbaumbauern zur 15. Christbaummesse. Vier Monate vor Weihnachten deutet alles auf eine sehr gute Baumqualität zum Fest hin, so Landwirtschaftskammer NÖ-Vizepräsidentin Andrea Wagner und Christbaumkönigin Ricarda Reithner.

Jugendlicher bei Unfall verletzt

Bezirk Waidhofen a. d. Thaya. Bei einem Verkehrsunfall in Thaya im Waldviertel ist am Donnerstag ein 15-Jähriger schwer verletzt worden. Laut Polizei war der Teenager beim Abbiegen mit seinem Kleinkraftfahrzeug mit dem Pkw eines 83-Jährigen kollidiert. Der Jugendliche wurde per Notarzt-Hubschrauber in die Klinik Donaustadt nach Wien geflogen, der leicht verletzte Autofahrer wurde in das Landeskrankenhaus Waidhofen a. d. Thaya transportiert.

NAMENSTAG, 26. 8. Margareta, Gregor, Elisabeth